

## Neues Album von Justin Bieber

**Berlin** – Nur rund zwei Monate nach seinem Überraschungsalbum hat Popstar Justin Bieber wieder eine neue Platte veröffentlicht. Auf dem Album mit dem Titel „SWAG II“ sind 23 neue Lieder zu hören, darunter zum Beispiel „Speed Demon“ oder „Better Man“. Zudem enthält die Platte auch die Songs aus dem Vorgängeralbum „SWAG“, das Bieber erst im Juli veröffentlicht hatte.

Wie schon bei „SWAG“ hatte der kanadische Sänger dieses Mal seine neue Musik nur mit einem Tag Vorlauf bei Instagram angekündigt. Dort postete er zahlreiche Fotos von Werbetafeln, die das zartrosa Cover des Albums zeigen. Auch über ein Foto mit seiner Frau, dem Model Hailey Bieber, und ihrem gemeinsamen Sohn Jack Blues, freuten sich viele Fans.

In „SWAG II“ gibt Bieber – wie schon im Vorgänger – Einblicke in sein Innenleben und die Beziehung mit seiner Frau Hailey, etwa im Lied „Love Song“ („Es ist wie Magie, wenn du mich küsst. Ich möchte alles sein, was du von mir erwartest“). Auch der poppige Sound schließt nahtlos an „SWAG“ an.



Justin Bieber überrascht seine Fans. Foto: Evan Agostini, dpa

Eigentlich hätte die Platte laut Bieber schon am Mittwoch (Ortszeit) erscheinen sollen, doch die Veröffentlichung verzögerte sich um einige Stunden. Wie mit einem Live-Ticker hielt er seine Fans auf seinem Instagram-Profil auf dem Laufenden, wann das Album nun kommt. Ein Anhänger schrieb etwa: „Ich werde nicht schlafen, bis dieses Album veröffentlicht ist.“ Seit Freitagmorgen deutscher Zeit ist es nun abrufbar.

Sein letztes Studioalbum vor dem Doppel-Release in diesem Sommer hatte Bieber im Jahr 2021 mit „Justice“ herausgebracht, auf dem Hits wie „Peaches“ zu finden sind. Bieber wurde bereits mit 13 Jahren entdeckt, 2008 unter Vertrag genommen und schnell zum internationalen Superstar. dpa

## Nazi-Raubkunst entdeckt

**Mar del Plata** – Nach der Entdeckung eines von den Nazis geraubten Gemäldes in Argentinien ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen die Tochter eines SS-Offiziers und ihren Ehemann. Patricia Kadgien und ihr Mann erschienen vor einem Gericht, nach Angaben der Staatsanwaltschaft wird gegen sie wegen „Hehlerei“ ermittelt.

Das Paar war ins Rampenlicht geraten, nachdem ein Gemälde aus dem 18. Jahrhundert, das einem niederländischen Kunstsammler gestohlen worden war, in einer Immobilienanzeige entdeckt wurde. Das „Porträt einer Dame“ des Malers Giuseppe Ghislandi war über einem grünen Sofa im Wohnzimmer von Patricia Kadgien zu sehen, der Tochter des hochrangigen SS-Offiziers Friedrich Kadgien. Der Finanzberater des NS-Kriegsverbrechers Hermann Göring war nach dem Krieg nach Argentinien geflohen.

Die Polizei nahm mehrere Durchsuchungen vor, um das Gemälde zu finden. Die Beamten entdeckten jedoch nur 22 Werke von Henri Matisse und andere. Patricia Kadgien und ihr Mann übergaben das Gemälde von Ghislandi schließlich den Ermittlern. *afp*

## Großes Bauhaus-Jubiläumsfest in Dessau

**Dessau** – Begleitet von Gesang, Tanz und Performance ist in Dessau der Beginn der Feierlichkeiten zum 100. Bauhaus-Jubiläum gefeiert worden. Es gehe um die Geschichte der Kunstschule, aber „auch um so viel mehr“, sagte die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, zum Jubiläumsauftakt in einer Videobotschaft. Die Innovationskraft der Bauhäusler inspiriere bis heute.

In den nächsten Monaten soll es in Dessau unter dem Motto „An die Substanz“ Ausstellungen, ein künstlerisches Programm, Konferenzen und Feste geben. Außerdem sollen Bauhaus-Bauten in der Stadt mitten in Sachsen-Anhalt zugänglich gemacht werden – zum Beispiel das Kaufhaus Zeeck, das lange leer stand.

### Bauhaus bietet wichtigen Raum

Vor 100 Jahren war die 1919 von Architekt Walter Gropius (1883–1969) gegründete Kunstschule vom thüringischen Weimar nach Dessau gezogen. In den kommenden Monaten wird dort ein Doppeljubiläum gefeiert – zwischen der Ankunft der Bauhäusler 1925 und der Eröffnung des Bauhausgebäudes am 4. Dezember 1926.

Das Bauhaus müsse auch in Zukunft wie ein Aupapfel ge-



Zu den Feierlichkeiten eine Performance der Künstlerin Joana Tischkau: Vor 100 Jahren zog die berühmte Ausbildungsstätte von Weimar nach Dessau. Foto: Jennifer Brückner, dpa

hütet werden, sagte Ministerpräsident Reiner Haseloff. „Wer das Bauhaus infrage stellt, stellt damit auch das heutige Land Sachsen-Anhalt infrage“, betonte der CDU-Politiker. Damit reagierte er auf Kritik der AfD in Sachsen-Anhalt am Bauhaus und dem Umgang damit. Es müsse immer Raum für Experimente und Kunst geben, betonte Haseloff.

### Die Kunst in Kontext setzen

Die Stadt Dessau habe nach dem Umzug der Kunstschule die Möglichkeit geboten, Ideen und Vorstellungen der Bauhäusler „buchstäblich zu materialisieren“, sagte Bauhaus-Direktorin Barbara Steiner beim Jubiläumsauftakt. In den kommenden Monaten sollen ikonische Bauhaus-Werke gezeigt und -beispielsweise mit Blick auf den Herstellungsprozess und das Material – auch in den Kontext von Klimakrise und Ressourcenknappheit gestellt werden.

Die Bauhäusler entwarfen vor allem Möbel, Leuchten, Schmuck und Gebrauchsgegenstände. 1932 zog die Kunstschule von Dessau nach Berlin, wo sie 1933 von den Nazis geschlossen wurde. Von Weimar, Dessau und Berlin aus strahlt die Schule jedoch bis heute in die ganze Welt. *dpa*

## Verbeugung vor Italien

Till Brönner bringt mit „Italia“ eine Hommage an das Land seiner Kindheit heraus

**Berlin** – „Ein Stück weit ein Zurückkommen“ zu seinen Ursprüngen sei dieses Album, sagt Till Brönner (54) über sein neues Album „Italia“. „Meine frühe Kindheit habe ich in Rom verbracht, bis ich eingeschult wurde. Das war für mich ein ganz großes Geschenk, die Zeit in Italien gehört zu den glücklichsten meines Lebens.“

Dankbar verbeugt er sich nun musikalisch vor Italien, ist sich aber auch bewusst, wie gewagt die Idee ist. „Das muss man sich ja in gewisser Weise auch in seiner Einfachheit mal trauen, den Oberbegriff „Italia“ zu wählen.“

Zusammen mit Italiens Soulstar Mario Biondi („Via con me“) sowie Mandy Capristo, Chiara Civello, Sera Kalo und Giovanni Zarrella wollte er „kein beliebiges Album machen, das einfach ein paar bekannte Melodien aufgreift“, sondern etwas herausbringen, das „eine Haltung transportiert“. Dabei gehe es auch um

das, was Italien für Europa bedeute.

Das ist Brönner und dem Produzenten Nicola Conte wunderbar gelungen – berühmte Welthits und Raritäten

der italienischen Popkultur finden sich auf „Italia“ ebenso wie eigene Kompositionen. Aufgenommen und produziert wurde das Album in Rom und Bari.

Besonders begeistert „Viva la Felicità“, die Titelmelodie der nach dem Glück suchenden Kulturzeitschriftsteller Signor Rossi, der Adriano-Celentano-Klassiker „L'unica chan-

ce“, sowie das Ornella-Vanonilied „L'appuntamento“, bei dem Till Brönner auch selbst singt – auf Italienisch.

Der Trompeter, der auch Fotografist und als Professor in Dresden lehrt, war als bislang einziger deutscher Jazzmusiker 2016 im Weißen Haus in Washington eingeladen, um zu musizieren, und hat Ende Juli auf Einladung von Bundeskanzler Friedrich Merz für Frankreichs Präsidenten Emmanuel Macron gespielt.

Brönner hat eine italienisch-leidenschaftliche Meinung zu Musik und Politik: „Musik ist immer auch politisch, weil sie die vielleicht größte Fähigkeit zur Diplomatie und zum Austausch, zum Verhandeln und zum Einigen in sich birgt. Das ist das, was Musik wirklich kann. Musik selbst ist pure Emotion und eine Sprache, die über alle Barrieren und Vokabeln hinweg in die Herzen der Menschen tritt.“ Das gilt vermutlich auch für sein neues Album. *dpa*



Zurück zu den Ursprüngen: Jazz-Trompeter Till Brönner. Foto: dpa

## Pioniere aus dem Sudetenland

Münchener Ausstellung zum 150. Geburtstag des Automobilingenieurs Ferdinand Porsche

**München** – Das Sudetendeutsche Museum in München erinnert in seiner aktuellen Sonderausstellung an „Ferdinand Porsche und andere Pioniere“. Anlass ist der 150. Geburtstag des bedeutenden Automobilkonstruktors, der am 3. September 1875 im damaligen, zum Sudetenland gehörenden Maffersdorf geboren wurde. Wie viele andere Technik-Begeisterte, die Geschichte schrieben und zu Wegbereitern der heutigen Mobilität wurden, stammte er aus Böhmen und Mähren, wie es in der Ankündigung heißt. Anlass für das Museum, sich auf deren Spuren zu begeben. Zu sehen ist die Schau bis 11. Januar.

Die Spurensuche beginnt laut Mitteilung bei der Eisenbahn, dem ersten Massenverkehrsmittel. Der Schwerpunkt liegt aber auf den „Selbstbewegern“, dem Fahrrad, dem Motorrad und dem Automobil. Diese hätten den Menschen in-

dividuelle Bewegungsfreiheit ermöglicht. Hinter all den Fortbewegungsmitteln hätten findige Techniker und kreative Konstrukteure gestanden. Neben Ferdinand Porsche (1875–1951), dem bekanntesten unter ihnen, werde in der Ausstellung Franz von Gerstner (1796–1840) und die erste

Pferdeisenbahn Mitteleuropas vorgestellt. Eine von Vaclav Laurin und Vaclav Klement 1895 gegründete Fahrradfabrik wurde 1925 zum Autohersteller Skoda.

Auch so skurrile Kreationen wie das Böhmerland-Motorrad, das als längstes der Welt gilt, von Albin Liebisch

(1888–1965) sind in der Schau zu sehen. Dazu komme der jüngste Neuzugang des Museums, ein Tatra-Delta-Wagen aus dem Jahr 1927, der von Hans Ledwinka (1878–1967) konstruiert wurde. Eine Entdeckung sei auch Willibald Gatter (1896–1973), der noch vor Porsches Volkswagen den ersten erschwinglichen Kleinwagen für alle baute. Heute existiert den Angaben zufolge weltweit nur noch ein einziges Gatter-Auto. Dieses Fahrzeug sei dank eines privaten Sammlers nun in München zu sehen.

Weitere Leihgaben stammen den Angaben nach unter anderem aus dem Porsche-Museum in Stuttgart, dem Skoda-Museum in Jungbunzlau/Mlada Boleslav, dem Deutschen Museum München, dem PS-Speicher Einbeck, dem Deutschen Fahrradmuseum Bad Brückennau, dem Egerland-Museum in Marktrechwitz und dem Technikmuseum Sinsheim. *kna*



Das längste Motorrad der Welt war das Böhmerland-Motorrad und wurde von Albin Liebisch entwickelt. Foto: Sudetendeutsches Museum

## „Weiße Rose“ nominiert

**Füssen** – Das Musical „Die Weiße Rose“ über die gleichnamige Münchner NS-Widerstandsgruppe ist in neun Kategorien für den Deutschen Musical Theater Preis nominiert. Unter anderem geht die Produktion ins Rennen in den Kategorien „Bestes Musical“, „Beste Darstellerin in einer Hauptrolle“, „Beste Regie“, „Bestes Musikalisches Gesamtbild“ und „Bestes Bühnenbild“, wie aus einer Mitteilung der Deutschen Musical Akademie vom Freitag hervorgeht. Die Preisverleihung soll am 27. Oktober in Berlin stattfinden. Insgesamt werden Preise in 16 Kategorien vergeben.

Keine andere Musical-Produktion ist so oft nominiert wie die „Die Weiße Rose“, die Ende Juni ihre Uraufführung im Festspielhaus Neuschwanstein gefeiert hatte. In Füssen zeigt man sich zufrieden: Man habe sich zu einem kulturellen Leuchtturmprojekt entwickelt, das das Musicalgenre in Deutschland entscheidend mitprägte, teilte das Festspielhaus mit. *epd*